



Beschlussvorlage Nr. 2021/311

29.11.2021

Federführend: Amt für Bildung, Kultur und Sport

Beteiligt:

Tagesordnungspunkt:

Abschlussbericht Konzept Amannhof

Beratungsfolge:

Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss	09.12.2021	Entscheidung	öffentlich
--	------------	--------------	------------

Stand der bisherigen Beratung:

Die Eröffnung des Amannhof ist für Juni 2022 geplant. Herr Geppert, der bis zum 31.12.2021 mit der Konzeption des Projekts Amannhof beauftragt ist, wird zum Fortschritt der Bauaktivitäten berichten, die geplante Konzeption der Ausstellung vorstellen, ebenso die Terminalschiene bis zur Einweihung des Amannhof als neues Rottenburger Museum.

Beschlussantrag:

Der Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss nimmt den Bericht zum Sachstand Amannhof zur Kenntnis.

Anlagen:

1.

gez. Stephan Neher
Oberbürgermeister

gez. Bürgermeister

gez. Manuela Beck
Amtsleiter/in

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Kostenstelle / PSP-Element	Sachkonto	Planansatz
			EUR
			EUR
			EUR
Summe			EUR

Inanspruchnahme einer Verpflichtungs-ermächtigung <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Bereits verfügt über	EUR
		Somit noch verfügbar	EUR
- in Höhe von	EUR	Antragssumme lt. Vorlage	EUR
- Ansatz VE im HHPI.	EUR	Danach noch verfügbar	EUR
- üpl. / apl.	EUR	Diese Restmittel werden noch benötigt <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
		Die Bewilligung einer üpl. /apl. Aufwendungen / Auszahlungen ist notwendig in Höhe von	EUR
		Deckungsnachweis:	

Jährliche Folgelasten / - kosten nach der Realisierung:

Sichtvermerk, gegebenenfalls Stellungnahme der Stadtkämmerei:

NI-Check:

- Ein Nachhaltigkeitscheck wurde durchgeführt und liegt der Sitzungsvorlage bei.
- Ein Nachhaltigkeitscheck wurde aus folgendem Grund nicht durchgeführt:

NI-Check Team:

Vorlage relevant für:

- Jugendvertretung
- Integrationsbeirat
- Behindertenbeirat

Begründung:



Museum im Amannhof



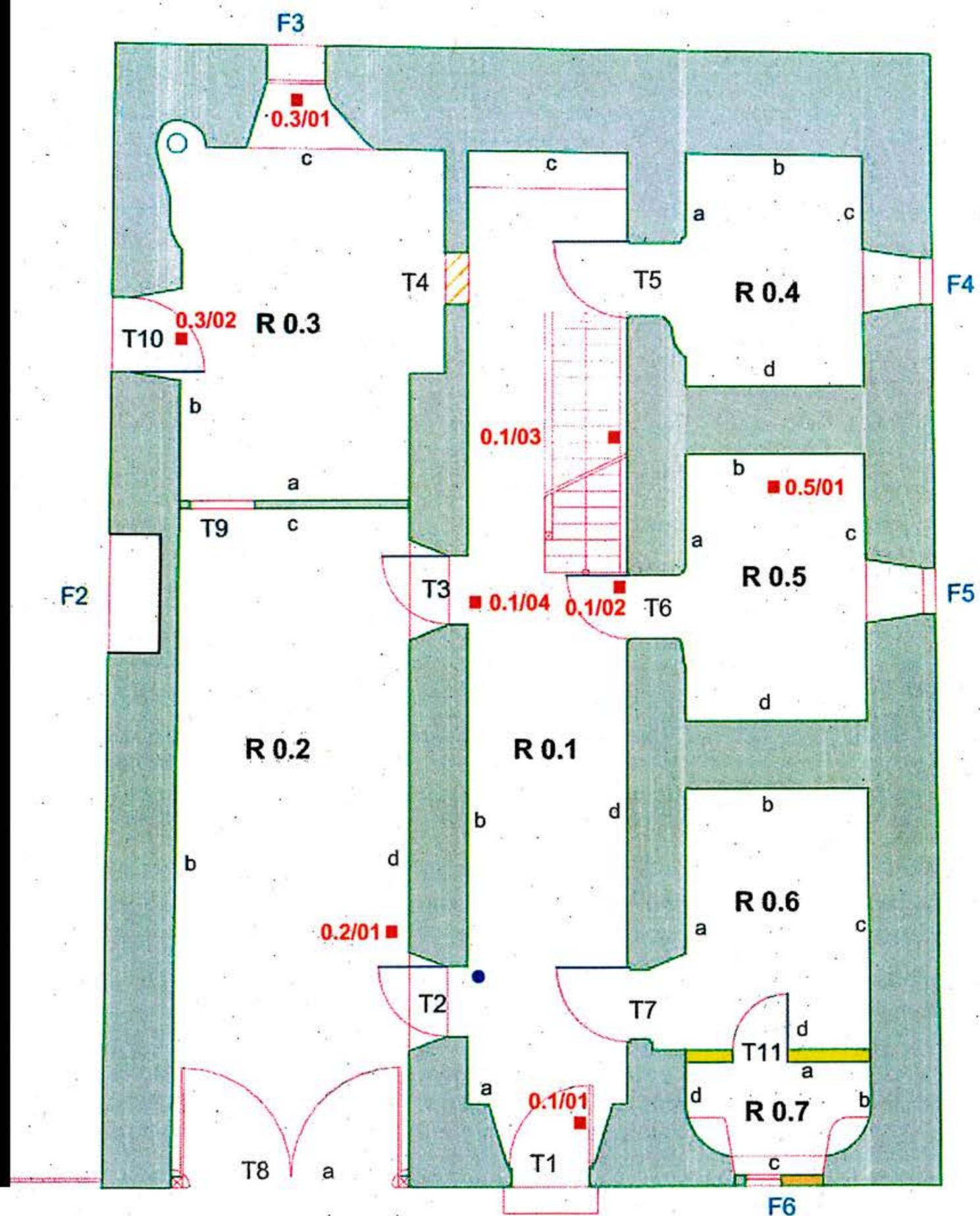
SANDWICH
SYCIC. N. V. ALBERT V. V. VEREN

MEER









Erdgeschoss

Raum 0.2

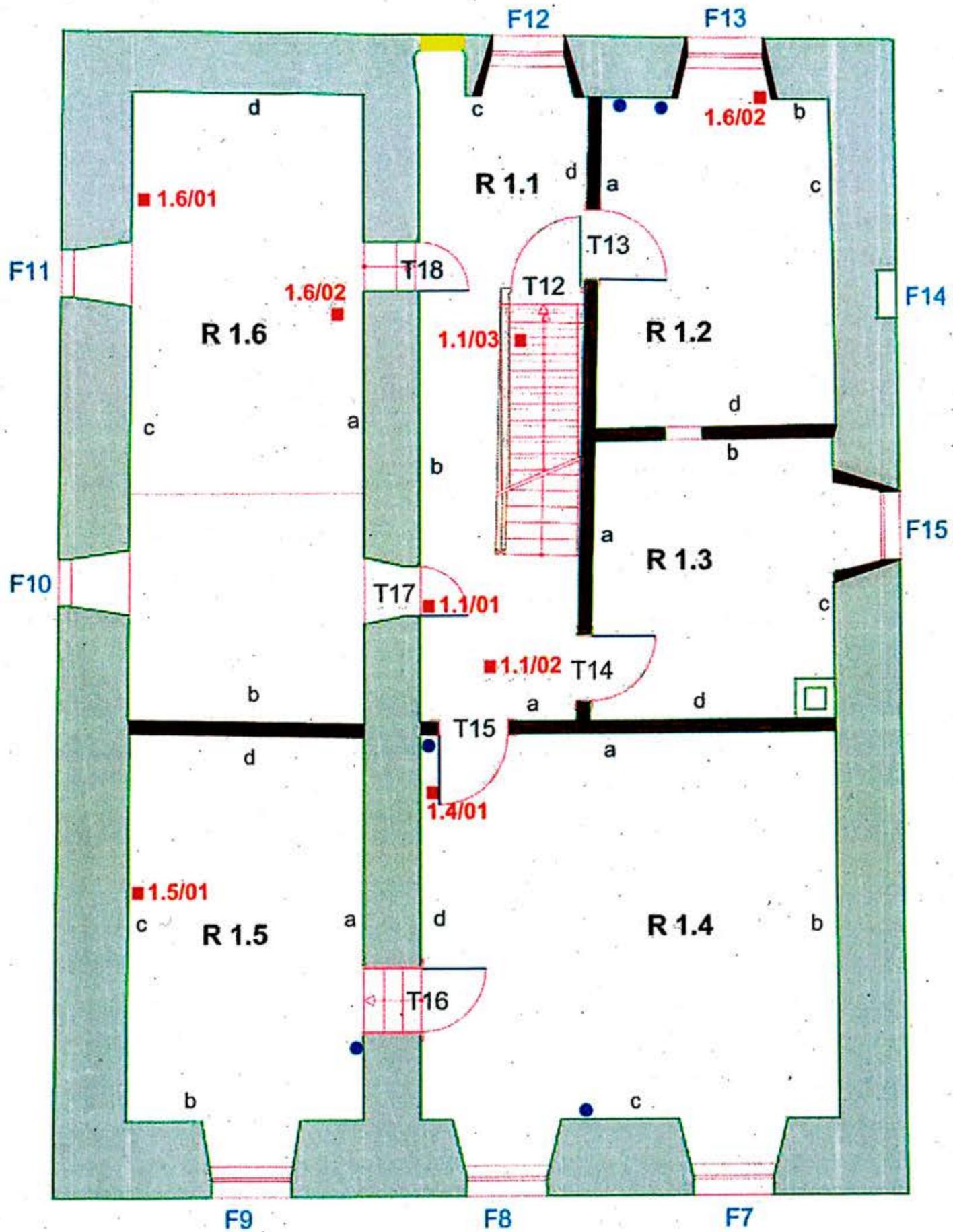
Vortragssaal



Gefängniszelle „Hexen“



0.0



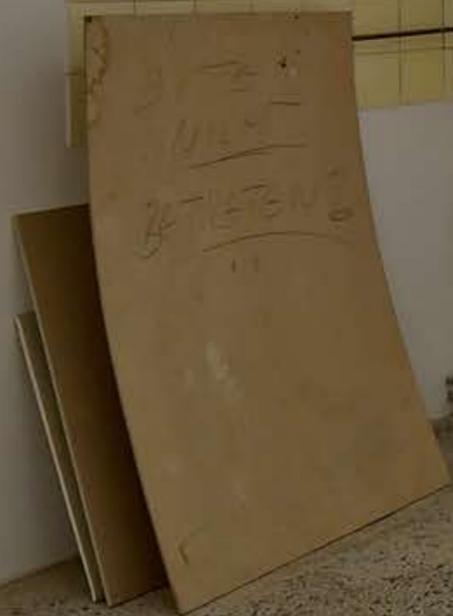
Erster Stock

Künstler und Stifter



Raum 1.3

Küche



Gutbürgerliches Wohnen



Raum 1.5

Hausgeschichte



Raum 1.6

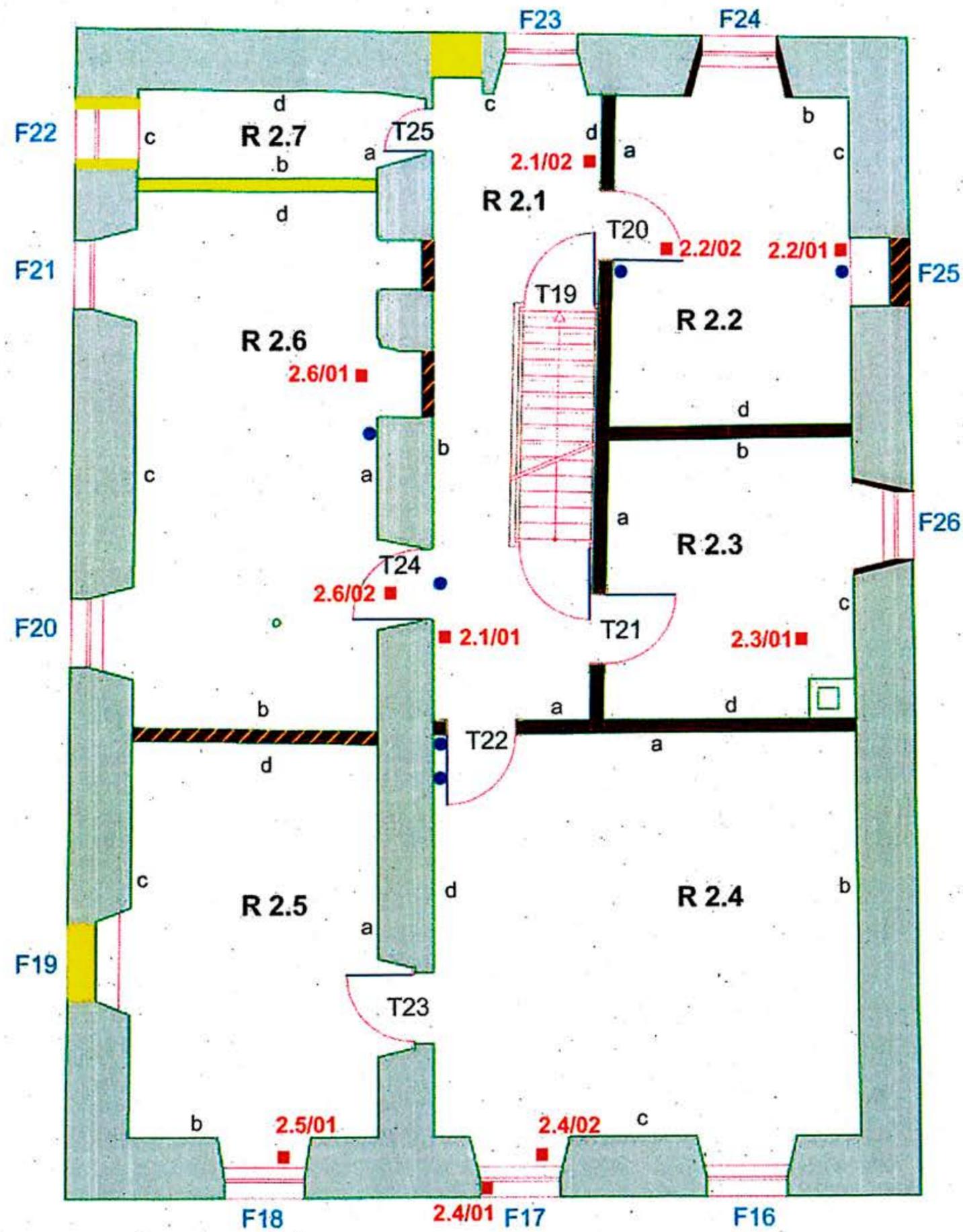
Kinder-Raum



Wände
aus
Stein /
Kalkputz



hamar



Zweiter Stock

Handwerk



Nahrung und Hunger



Gaststätte, Wein und Hopfen



Wechsel- Ausstellungen



Henker, Justiz,
Scharfrichter



Handwritten note on the left wall.

Small informational tag on the wall.

Small informational tag on the wall.

Die Joseph der Zweite,
von Ernst Emden erzählt
Münster 1817. 8. 2.

Es ist ein großer Mann, der in der Geschichte der Menschheit eine wichtige Rolle spielt. Er ist ein Mann, der die Welt verändert hat. Er ist ein Mann, der die Welt besser gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt gerechter gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt friedlicher gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt weiser gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt glücklicher gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt schöner gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt besser gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt gerechter gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt friedlicher gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt weiser gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt glücklicher gemacht hat. Er ist ein Mann, der die Welt schöner gemacht hat.

Die Joseph der Zweite, von Ernst Emden erzählt. Münster 1817. 8. 2.

harmatrix

Kammerregistratur

Kammereinsauf

Allgemeine Reitze

1715

April - Juni

234

Vingefährlicher Überslag

Über die den...
Kais...
...

Von
Kammer...
...
1707-1720

Vingefährlicher Überslag

Über den Namen...
...

...
...
...

- 1. ... 140...
- 2. ... 1400...
- 3. ... 80...
- 4. ... 2000...
- 5. ... 12000...
- 6. ... 16000...

Perles 1787

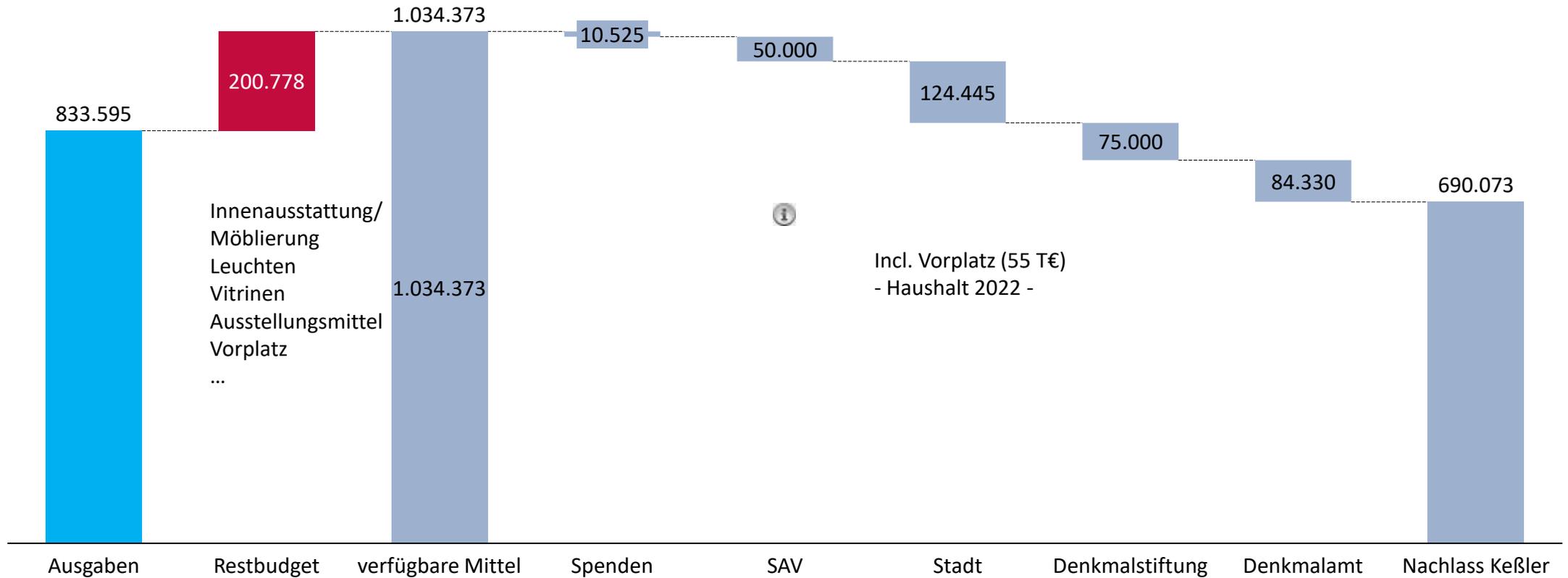
Kostenvoranschlag vom 9. April 1715 aus dem Tiroler Landesarchiv



Eröffnung
im Juni 2022

Statusbericht Amannhof

Projekt Amannhof: Kosten



Projekt Amannhof: Zeitplan

Tätigkeit	Dez.					Jan.				Febr.				März					Apr.			Mai				Juni					Verantwortlich
	48	49	50	51	52	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
Vitrinen, Podeste Einbauschränke definieren	█																														Amt 40, SAV
Reinigen der Möbel/ Restaurierungsbedarf						█																									Amt 40, SAV
Außenanlagen (siehe Haushalt)														█																	Amt 65
Finales Drehbuch : Ausstellungstafeln und Exponate						█				█																					Amt40, SAV
Werbung ehrenamtlicher Mitarbeiter										█				█																	SAV
Schulung ehrenamtlicher Museums-Mitarbeiter																															SAV
Ausstellungstafeln beauftragen																			█												Amt 40
Aufbau Vitrinen, Exponate, Tafeln																						█									Amt 40
Einladungen versenden																										█					Amt 40
Bekanntgabe Programm nach Eröffnung																										█					Amt 40/(SAV)
Schlussreinigung																										█					Amt 65
Eröffnungswochenende																										█					SAV, Amt 40

▲
09.12.2021

17.06.2022 - 19.06.2022

MUSEUM im AMANNHOF: Die Konzeption des neuen Geschichtshauses

0. Einleitung

„Museen sind das sammelnde, speichernde und verarbeitende Gedächtnis des kulturellen Erbes unserer Gesellschaft. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der gesellschaftlichen, insbesondere kulturellen Standortbestimmung und Strukturentwicklung.

Sie sind lehrende und lernende Institutionen, welche immer wieder der aktuellen Positionierung bedürfen.

Ein Museum wird nach ICOM definiert als eine *gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, erforscht, bekannt macht und ausstellt.*“

Aus dem Leitfaden zur Erstellung eines Museumskonzepts, 2011, ICOM= Internationaler Museumsrat)

Das neue MUSEUM im AMANNHOF soll im Juni 2022 eröffnet werden. Die Ziele dieses Vorhabens sind:

- Erhalt eines denkmalgeschützten Gebäudes von besonderem historischem Wert im Ensemble Stadtmauer / Stadtgraben / Zwingerturm im Quartier des früheren Kiebinger Tors
- Denkmalgerechte Rekonstruktion des gesamten Hauses, vor allem auch der ehemaligen Kerkerzellen, nicht nur im Erdgeschoß
- Präsentation der historischen / heimatkundlichen Sammlung der Stadt Rottenburg am Neckar und des Sülchgauer Altertumsvereins (SAV) mit den Schwerpunkten Stadtgeschichte und Stadtkultur unter Berücksichtigung der individuellen Geschichte des Hauses und seiner Bewohner*innen
- Langfristig: Entwicklung des Ensembles Zwingerturm, Stadtmauer, ehemaliges Scharfrichterhaus (im Privatbesitz, Nr. 13) und AMANNHOF 11 als überregionale Attraktion Rottenburgs

Somit ist „das Besondere, das Unverwechselbare und das Einzigartige“ des neuen MUSEUMS im AMANNHOF die Präsentation einer Rottenburger Hausgeschichte von der mittelalterlichen Stadtgründung bis in unser 21. Jahrhundert. Die jeweilige Nutzung als Kerker, als Ackerbürgerhaus mit Landwirtschaftsteil sowie als reines Wohnhaus steht exemplarisch für die jeweilige Herausforderungen und Zeitläufte.

So sind in einem Raum des Hauses die Nutzungen Stadtmauer, Kerkerzelle und Kinderzimmer zu sehen. Die Konzeption, das Haus als Exponat Nr. 1 in den Vordergrund zu stellen, ist wesentliches Element der gesamten Gestaltung. Bei einem Rundgang durch das Haus können viele Geschichten aus dem „alten“ Rottenburg erzählt werden: von der harten Bestrafung der Vaganten im 18. Jahrhundert, vom Leben und der Arbeit in der Hopfenmetropole des 19. Jahrhunderts und vom Wohnen der Migranten in heruntergekommenen Altstadthäusern am Ende des 20. Jahrhunderts. Materielle Zeugnisse und immaterielle Überlieferungen bilden die Grundlage des gesamten „Amannhof-Narrativs“.

Ein Museumskonzept ist nicht statisch. Es muss sich neuen Anforderungen und Ideen anpassen und bedarf somit in regelmäßigen Abständen der Aktualisierung, Ergänzung und ggf. Überarbeitung.

Ein solches Vorgehen bietet immer wieder die Möglichkeit, das Vorhandene kritisch zu reflektieren und auf veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen zu reagieren.

1. Ausgangslage I: Historische Authentizität - das historische, denkmalgeschützte Gebäude an der Stadtmauer

Bereits in der mittelalterlichen Stadt Rottenburg, gegründet um 1280, gab es Gefängnisse. Genutzt wurden zumeist die Stadttürme, insbesondere der an das frühere Schloss angrenzende Schütteturm. Hier waren beispielweise auch die als angebliche Hexen angeklagten Frauen inhaftiert.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als die Freiherren von Ulm-Erbach Erblandvögte der vorderösterreichischen Grafschaft Hohenberg waren, sollte ein neues, ausbruchsicheres Gefängnis eingerichtet werden. 1711 bestand der konkrete Plan neben dem mittelalterlichen Schütteturm einen neuen Gefängnisturm zu errichten. Allerdings nahmen die leitenden Beamten des Oberamts 1715 davon Abstand. Ihnen erschien jetzt ein Platz im Bühler Hof neben dem Scharfrichterhauses unweit des Kiebinger Tor inzwischen als geeigneter. Allein die ebene Topographie dieses Areals im Vergleich zum steilen Hang beim Schütteturm sprach für sich.

Das Gebäude mit der heutigen Adresse Amannhof 11, in den Jahren 1715 bis 1719 an der Südostecke der Stadtmauer errichtet, war in österreichischer Zeit als Gefängnis des gesamten Oberamts Hohenberg in Rottenburg genutzt worden. Insbesondere die Kerkerzellen im Erdgeschoss weisen bis heute darauf hin und belegen die Form der Bestrafung im Zeitalter vor der Aufklärung. Für manche Gefangene im Zeitalter der Constitutio Criminalis Theresiana, des Strafgesetzbuchs vom 31.12.1768 der österreichischen Herrscherin Maria Theresia (1740 – 1780), war das Rottenburger Kerkerhaus nur Durchgangsstation auf dem beschwerlichen Weg in die Zucht- und Arbeitshäuser in Buchloe (bei Memmingen) oder Altbreisach (bei Freiburg im Breisgau).

Das sechsstöckige Haus – „ganz von Stein, 36 Fuß lang und 30 Fuß breit“ (etwa 14 x 10 Meter und etwa 16 Meter in der Höhe) – gehört zu einem Ensemble von doppelt bewehrter Stadtmauer, ehemaligem Scharfrichterhaus (rechts daneben) und Zwingerturm im Anschluss im historischen Quartier des Bühler Hofes, wie die frühere Bezeichnung dieses Areals lautete. Nach Errichtung eines neuen Gefängnisses für das nun württembergische Oberamt Rottenburg (1829 bis 1832) wurde der frühere Bühler Hof 11 im Jahre 1833 zum Ackerbürger- und Wohnhaus mit Scheuer und Stall umgebaut. Bis ins erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts bewohnt, danach lange Zeit leerstehend und nicht unterhalten, drohte der endgültige Verfall.

2. Ausgangslage II: Eine kleine Chronologie der laufenden Ereignisse

28. Dezember 2007

Ein Bericht über das verfallende Kulturdenkmal in der Lokalzeitung „Rottenburger Post“.

2009

Auch auf Bitten der Stadt formiert sich im Rahmen des Sülchgauer Altertumsvereins (SAV) formiert sich eine, auch für Nicht-Vereinsmitglieder offene, Gruppe, die den Amannhof erhalten will.

16. Juni 2010

Auf seiner Mitgliederversammlung ändert der SAV seine Satzung, um die Bildung einer „Gruppe Amannhof“ im Verein zu ermöglichen, die sich um die Restaurierung des Gebäudes kümmert. Die Leitung der Amannhof-Gruppe liegt in den Händen von Ernst Heimes und Prof. Dr. Hans Frey.

2012

Das Dach des Amannhof grundlegend saniert, um zunächst den weiteren Verfall aufzuhalten. Die Kosten von rund 60.000 Euro sollen zu je einem Drittel die Stadt, der SAV und von der Gruppe Amannhof getragen werden

16. Oktober 2012

Die Gruppe Amannhof stellt im Gemeinderat den Stand der Sanierungsarbeiten vor.

27. November 2012

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Mitteln aus dem städtischen Bürgergeld-Topf auch für das Projekt "Restaurierung Amannhof".

8. November 2013

Auf seiner Mitgliederversammlung beschließt der SAV, das Projekt mit weiteren 50.000 Euro zu unterstützen.

Februar 2014

Förderanträge beim Landesdenkmalamt und bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die geschätzten Gesamtkosten für die Restaurierung liegen bei 750.000 Euro, bauleitender Architekt ist Klaus Osterried.

September 2014

Zuwendungsbescheid Landesamt für Denkmalpflege in Höhe von 84.970 Euro.

Juli 2015

Zuwendungsbescheid durch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg in Höhe von 75.000 Euro.

04. April 2017

Mitteilung im Gemeinderat: Amannhof 11 und ein Erbfall (siehe unten)

Sommer 2017

Verformungsgerechtes Aufmaß durch das Büro strebewerk.Architekten GmbH Stuttgart

2018

Restauration und Ergänzung der Holzfußböden in den Dachgeschossen
Gründliches Säubern und Ausräumen in allen Ebenen, insbesondere im 1. und 2. Obergeschoss.
Fortgang der archäologischen Untersuchungen im Erdgeschoss; Verputzarbeiten (Wände); Erstellung des Bodens im Scheunenbereich (Estrich?, Industriefparkett?) Erdgeschoss
Rekonstruktion von horizontalen Klappläden für die Hopfengauben im Dachgeschoss

2019

Fortsetzung und Abschluss der archäologischen Untersuchungen

2020

Trotz der Corona-Pandemie: Die Baustelle nimmt deutlich an Fahrt auf. Zum Jahresende können durch den enormen Einsatz des Architekten Klaus Osterried alle Gewerke abgeschlossen werden. Der Verwendungsnachweis gegenüber dem Landesamt für Denkmalpflege und der Denkmalstiftung Baden-Württemberg kann erstellt werden.

2021

Erledigung von Restarbeiten, Einbau der kleinen Teeküche, „Rodungsarbeiten“ im zugehörigen Garten (ca. 140 qm), Adaption der Museumskonzeption an die jetzt gegebene Restaurierungssituation in den Ausstellungsräumen.

3. Ausgangslage III: Amannhof 11 und ein Erbfall

In der Gemeinderat-Sitzung am 04.04.2017 konnte das Folgende öffentlich mitgeteilt werden:

„Das in Weingarten lebende und kinderlos gebliebene Ehepaar Günther Kessler (1923 – 2016) und Agnes Kessler geborene Edelmann (1925 – 2013, aus Rottenburg stammend) hat u.a. die Stadt Rottenburg am Neckar unter Auflagen als Erbe eingesetzt (gemäß notariellem gemeinschaftlichem Testament vom 23.03.1995 und Nachtrag vom 02.10.2003)

Die Auflage bezüglich der Stadt Rottenburg am Neckar: Innerhalb von sechs Jahren seit dem Erbfall hat sie die bestehende, magazinierte heimatkundliche Sammlung in festen Ausstellungsräumen auf Dauer der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Dieser Auflage kann durch die Präsentation von Objekten der heimatkundlichen Sammlung im städtischen Gebäude Amannhof 11 mit der Zustimmung des Testamentsvollstreckers – die bei einem Ortstermin entsprechend positiv in Aussicht gestellt wurde - nachgekommen werden.

Mit den Mitteln aus dem Erbe kann die Sanierung des Gebäudes, die in Verbindung dem Sülchgauer Altertumsverein e.V. seit geraumer Zeit läuft, fertiggestellt werden, ebenso die erforderliche museale Einrichtung.“

Für die Umsetzung hat die Stadt sechs Jahre Zeit, d.h. bis Sommer 2022.

4. Konzeption des neuen MUSEUMS im AMANNHOF

Mit der Verwendung der Gelder aus dem Keßlerschen Erbe besteht die Verpflichtung zur Präsentation der bestehenden heimatkundlichen Sammlung in dem neuen Museum. Zudem sollen alle Phasen der Hausgeschichte >Kerkerhaus – Ackerbürgerhaus – Geschichtshaus< dargestellt werden.

Gerade heute haben „Heimatmuseen“ ihre eigenen Wert und ihre eigene Funktion. In einer globalisierten Welt gewinnt die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und den historischen Wurzeln wieder an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund erhalten auch die stadt- und heimatgeschichtlichen Sammlungen einen ganz neuen Stellenwert, regen sie doch einheimische wie auch neu zugewanderte Bürgerinnen und Bürger zur Beschäftigung mit der Geschichte der Stadt und damit ihrer eigenen Sozialisation an. Für Menschen aus anderen Kulturkreisen und Modernitätserfahrungen kann dies als „Brückenfunktion“ dienen.

Das Haus Amannhof 11, eingebettet in die historische Ensemble beim Zwingerturm und in der Altstadt, bietet daher einen geeigneten Raum, um die seit Ende des 19. Jahrhunderts stetig angewachsene und die neuere und neueste Stadtentwicklung widerspiegelnde Objektsammlung des SAV in ihrer Diversität zu präsentieren.

Durch seine eigene Geschichte als Kerkerhaus, klassisches Ackerbürgerhaus, aber auch als Wohnhaus einer Familie mit Migrationsgeschichte bietet es genügend Stoff, individuelle Hausgeschichte mit der Rottenburger Stadtgeschichte zu verknüpfen.

4.1. Museumsteam

„Vom Kopf auf die Füße gestellt“ wird die Ausstellungs- und Museumskonzeption vom Vorstand des SAV: Dr. Dorothee Ade, Archäologin; Peter Ehrmann M.A., Historiker und Stadtarchivar; Karlheinz Geppert M.A., Kulturwissenschaftler und Hauptkustos a.D.; Dr. Ute Ströbele, Historikerin sowie von Leila Sayer-Degen M.A. (Kinderbereich) und Steffen Schlüter (Gestaltung, Fotografie).

4.2. Die heimatgeschichtliche Sammlung

Die wenige Jahre nach Bildung des Vereins (1852) begründete Sammlung besitzt acht Schwerpunkte, darunter über 600 Exponate, welche das städtische Arbeiten und Leben vor

allem des 19. und 20. Jahrhunderts dokumentieren. Diese stellen angesichts der sich im digitalen Zeitalter radikal wandelnden Arbeits- und Lebensbedingungen einen ganz besonderen Schatz dar.

Objekte aus dem „Zeicheninstitut der Gewerbeschule“, Möbel, eine 120 Teile umfassende Sammlung zur „Kleidung von Frauen, Männern und Kinder, auch Schuhe und Schmuck“ sowie ein kostbarer Bestand zur religiösen Frömmigkeit des 14. bis 19. Jahrhunderts gewähren Einblicke in vergangene Lebenswelten.

Des Weiteren liegt der Fokus der Sammlung auf archäologischen Exponaten, welche Rottenburgs Bedeutung als einen der ältesten Siedlungsräume des Landes belegen. Von profunden Funden: Vorzeitliches, Keltisches, Römisches und Alamannisches aus dem Bereich der Archäologie.

Die Sammlung stichwortartig:

- Von Handwerkszeugen und ehemaligen Alltagsgegenständen, die keine mehr sind.
- Auch Kunst (Gemälde, Zeichnungen, Bilder) aber kein Krempel.
- Trachten und Krippen, Baupläne und Möbel und mehr.
- KURZ: Spuren menschlicher Kultur in Rottenburg und Umgebung von der Vorzeit bis ins Anthropozän (also heute).
- Und (fast) alles inventarisiert und digital erschlossen.
- Umfang (November 2021): Über 4300 Einträge in der Datenbank.

4.3. Die Museums- und Ausstellungsräume

Als Ausstellungsräume stehen im Amannhof drei Stockwerke Verfügung. Darunter sind ein ebenerdig zugänglicher, kleiner Vortrags- und veranstaltungsraum mit rund 40 Quadratmetern sowie zwei original erhaltene, die Hausgeschichte dokumentierende Kerkerzellen, eine weitere nachträglich zum Stall ausgebaut.

Das erste und zweite Stockwerk bieten auf ca. 160 Quadratmetern acht Räume, die sich für eine Dauerausstellung, aber auch für Sonderausstellungen eignen. Aufgrund der Kleinräumigkeit bedarf es hier besonderer Präsentationsformen, dabei kommt ggf. dem Einsatz digitaler Medien eine besondere Bedeutung zu.

Für jeden Raum haben der/die jeweilige Bearbeiter/in die jeweiligen Exponate festgelegt. Aufgrund dieser Auswahl werden nun die entsprechenden Ausstellungshilfsmittel (Vitrinen, Podest etc.) angefertigt. Manche ausgewählten Exponate aus der Sammlung müssen noch gereinigt bzw. restauriert werden.

In einem einheitlichen Stil gibt es für jenen Raum einen Informationstext, der auf einer Leinwand in den Rahmen einer Metall-Stele gespannt wird. Diese Stelen sind bereits – ebenso wie die kleine Teeküche im Erdgeschoss – fertiggestellt.

STOCKWERKSÜBERSICHTEN

Erdgeschoss:

- Vortragsaal (R 0.2 + R 0.3)
- Kerker 1: Vaganten (R 0.4)
- Kerker 2: Hexen (R 0.5)
- Kassenraum (R 0.6)

Erster Stock:

- Künstler und Stifter (R 1.2)
- Küche (R 1.3)
- Gutbürgerliches Wohnen (R 1.4)
- Hausgeschichte (R 1.5)
- Kinder-Amannhof (R 1.6)

Zweiter Stock:

- Handwerk (R 2.2)
- Nahrung und Hunger (R 2.3)
- Wein und Hopfen (R 2.4)
- Wechselausstellungen (R 2.5)
- Henker, Justiz, Schafrichter (R 2.6)
- Stadtbefestigung (R 2.7)

4.4. Ein Rundgang durch das Haus

Mithilfe einer PowerPointPräsentation wird ein Rundgang durch das Haus unternommen, gezeigt werden die Museumsräume und die Themen der jeweiligen Räume.